

Weckherlin, Georg Rodolf: Dein anschlag ist zu frech, zu schwach dein wider

1 Dein anschlag ist zu frech, zu schwach dein widerstand,
2 o torecht stolzer feind. Die warheit dir zu sagen
3 muß dises helden lieb und dein leid dir behagen,
4 weil seine gnad dein trost, wie sein zorn deine schand.
5 Mit weisheit, mut und macht sein wertes haupt, herz, hand
6 gezieret, krieg und ruh, sig und gnad zugleich tragen;
7 mit ihm ist nur ein werk zu sigen und zu schlagen
8 nichts kan unmöglich sein für sein schwert und verstand.
9 So soll nu billich sich das reich mit Brissach neigen
10 mit wahrer huld und bit: O du der tugend sohn
11 nem uns (glückselig) auf, dieweil wir nu dein eigen!
12 Du bist ja unser herr, wie der höchst dein patron,
13 und da ist, da muß sich, wa du dich wilt, erzeigen,
14 der welt wohn, des rechts thron, des reichs und Deutschlands kron.

(Textopus: Dein anschlag ist zu frech, zu schwach dein widerstand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)